

Sitzung am 12. Februar 2013

Fakultätsratsinfo

Bericht der Kommission für Studium und Lehre

Der Studiendekan, Herr Prof. Dr. Lohmann, berichtete über die Tätigkeit der Kommission für Studium und Lehre und ging hierbei auf folgende Schwerpunkte ein:

1. Termine

- 21.02.2013 Gespräch des Fakultätsvorstandes mit Vertretern der Akademischen Lehrkrankenhäuser zum Praktischen Jahr
- 13.08.2013 Test zum HAMNat-Auswahlverfahren für den Studiengang Humanmedizin

2. Curriculumsentwicklung

Auf Grund der zunehmenden Anzahl von Studierenden im Klinischen Studienabschnitt sowie in Auswertung der fächerübergreifenden Absolventenbefragung 2012 sollten auf Empfehlung der Kommission für Studium und Lehre Schlussfolgerungen für die Curriculumsentwicklung gezogen werden in Bezug auf den inhaltlichen Aufbau, die zeitliche Struktur und die Ziele des Curriculums. In einer intensiven Aussprache diskutierte der erweiterte Fakultätsrat über Möglichkeiten der Curriculumsentwicklung. Darauf auf-

bauend wurde die Kommission für Studium und Lehre beauftragt, einen Vorschlag zur Entwicklung des Curriculums zu erarbeiten.

Kooptationen

Der Fakultätsrat beschloss die Kooptation folgender Hochschullehrer:

- Herrn Prof. Dr. med. Rüdiger Lessig, Direktor des Instituts für Rechtsmedizin der Medizinischen Fakultät Halle sowie der Rechtsmedizin der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg
- Herrn Prof. Dr. rer. nat. Dr. rer. pol. Bodo Vogt, Fakultät für Wirtschaftswissenschaft, Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Empirische Wirtschaftsforschung, der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg.

Gemäß Grundordnung der OVGU Magdeburg bedürfen Kooptationen der Zustimmung des Senats.

Bericht des Klinikumsvorstandes zur Sondersitzung des Aufsichtsrates des Universitätsklinikums A.ö.R. am 14.02.2013

Der Aufsichtsrat des Universitätsklinikums A.ö.R. hatte in der Sitzung am 21.11.2012 den Klinikumsvorstand beauftragt, ein Maßnah-

mepaket zur Konsolidierung der wirtschaftlichen Situation des Klinikums vorzulegen und die wirtschaftlichen Auswirkungen darzustellen. Dazu wurde für den 14.02.2013 eine Sondersitzung des Aufsichtsrates einberufen. Der Ärztliche Direktor, Herr Dr. Hülsemann, informierte über wesentliche Aspekte dieses Maßnahmeplans. Eine ausführliche Berichterstattung über diese Sondersitzung ist für die Fakultätsratssitzung am 05.03.2013 geplant.

Informationen

Stand von Berufungsverfahren

- *W 3-Professur für Herzchirurgie*

Die Berufungsverhandlungen mit Herrn PD Dr. Kutschka wurden am 07.02.2013 fortgesetzt. Er hat umfangreiche Forderungen, sodass die Verhandlungen äußerst intensiv geführt werden. Ein erfolgreiches Abschließen der Berufungsverhandlungen vorausgesetzt, wird als möglicher Zeitpunkt seines Dienstantritts der 01.06.2013 avisiert.

- *W 3-Professur für Allgemein-, Viszeral und Gefäßchirurgie*

Der Rektor hat mit Schreiben vom 28.01.2013 den Ruf auf die W 3-Professur für Allgemein-,

Viszeral- und Gefäßchirurgie an Frau Prof. Dr. Bruns, LMU München-Klinikum Groß Hadern, erteilt. Die Berufungsverhandlungen mit Frau Prof. Dr. Bruns werden am 22.02.2013 aufgenommen.

Bericht der Promotionskommission

Annahme von Dissertationen

Der Fakultätsrat beschloss die Annahme der Dissertationen von

- Frau Julia Bertsch
- Herrn Ferdinand Bischof
- Frau Claudia Delgado Linares
- Herrn Torben Esser
- Herrn Jean Michel Fozing Fongang
- Frau Marietta Glötzner
- Frau Carolin Goecking
- Frau Lynn Hanus
- Herrn Dr. med. dent. Marcus Kiefer
- Frau Kristina Köhler
- Frau Katharina Lohfink
- Frau Annette Milnik
- Frau Sylvia Morgenthal
- Herrn Henrik Oberländer
- Frau Annika Schwedhelm
- Frau Janine Wienecke
- Herrn Lars Zimmermann.

Bestätigung eines Gesamtprädikats

Der Fakultätsrat bestätigte das Gesamtprädikat des abgeschlossenen Promotionsverfahrens von Frau Antje Penzel-Langhammer.

- *W 3-Professur für Inflammation und Neurodegeneration*

Nach Bestätigung des Antrags auf Ausschreibung dieser Professur durch den Senat wurde diese Stelle am 08.02.2013 im Deutschen Ärzteblatt sowie in Nature Jobs Online ausgeschrieben. Die Bewerbungsfrist wird am 22.03.2013 enden.

- *W 2-Professur für Intravital imaging in infection and immunity*

Die beiden platzierten Kandidaten, Frau Dr. Niesner und Herr Dr. Hocke, haben das Angebot für diese Professur nicht angenommen. Da somit die Liste erschöpft ist, muss über das weitere Vorgehen nachgedacht werden.

Personalia

Der Rektor hat das Recht zur Führung der Bezeichnung „außerplanmäßiger Professor“ verliehen an:

- Herrn PD Dr. med. Andreas M. Halder, Sana Kliniken Sommerfeld (mit Wirkung vom 11.01.2013)
- Herrn PD Dr. rer. nat. Michael Hoffmann, Universitätsaugenklinik (mit Wirkung vom 17.01.2013).

Termine

- 14.02.2012 Sondersitzung des Aufsichtsrates des Universitätsklinikums
- 15.02.2013 Eröffnung des CIP-Pools in der Medizinischen Zentralbibliothek
- 20.02.2013 Senatssitzung

21.02.2013 Gesprächsrunde mit den Akademischen Lehrkrankenhäusern zum PJ

05.03.2013 Fakultätsratssitzung

Bericht der APL-Kommission

Der erweiterte Fakultätsrat fasste den Beschluss, dem Senat die Verleihung der Bezeichnung „außerplanmäßiger Professor“ an zwei Wissenschaftler der Fakultät zu empfehlen. Des Weiteren befürwortete der erweiterte Fakultätsrat die Eröffnung von einem Antragsverfahren zur Verleihung der Bezeichnung „außerplanmäßiger Professor“.

Bericht der Habilitationskommission

Informationen zum Stand von Habilitationsverfahren

Zu den Habilitationsschriften von

- Herrn Dr. med. Frank Benedix, Universitätsklinik für Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie
- Herrn Dr. med. Stefan Piatek, Universitätsklinik für Unfallchirurgie
- Frau Dr. med. Katharina Strach, Universitätsklinik für Radiologie und Nuklearmedizin sind positive Gutachten eingegangen. Die Mitglieder des erweiterten Fakultätsrates erhalten in Kürze die erforderlichen Unterlagen zur Einsichtnahme.

Die nächste Sitzung des Fakultätsrates wird am 05. März 2013 stattfinden.

Prof. Dr. Hermann-Josef Rothkötter
Dekan

Sitzung am 05. März 2013

Fakultätsratsinfo

Antrag auf Ausschreibung einer W 3-Professur für Spezielle Unfallchirurgie (Nachfolge Prof. Dr. Winckler)

Auf Empfehlung der Strukturkommission fasste der Fakultätsrat folgende Beschlüsse:

- Errichtung einer gemeinsamen „Universitätsklinik für Orthopädie und Unfallchirurgie“ anstatt der derzeit separaten Kliniken für Orthopädie bzw. Unfallchirurgie mit Herrn Prof. Dr. Lohmann als Direktor der Klinik
- Zuordnung des Bereiches Spezielle Unfallchirurgie an den zukünftigen Professor für Spezielle Unfallchirurgie

- Änderung der Denomination der Stelle als „Spezielle Unfallchirurgie“ und Anhebung von einer C 3-Professur auf eine W 3-Professur

- Ausschreibungstext und Bestellung der Mitglieder der Berufungskommission.

Bericht über die Sondersitzung des Aufsichtsrates des Universitätsklinikums A.ö.R.

Herr Dr. Hülsemann berichtete nochmals ausführlich über die Sondersitzung des Aufsichtsrates am 14.02.2013, in der ein überar-

beiteter Maßnahmeplan des Klinikumsvorstandes zur Erzielung eines ausgeglichenen Betriebsergebnisses vorgelegt wurde. Auf der Grundlage von Prämissen der weiteren Erlös- und Aufwandsplanung nach 2013 hat der Klinikumsvorstand strukturelle, organisatorische und personelle Maßnahmen zur Konsolidierung der wirtschaftlichen Ergebnisse vorgeschlagen. Der Aufsichtsrat hat diesen Maßnahmeplan zur Kenntnis genommen. Auf dieser Basis wurde der Klinikumsvorstand beauftragt, bis zur nächsten Sitzung des Aufsichtsrates am 13.03.2013 ei-

nen überarbeiteten Wirtschaftsplan 2013 zur Beschlussfassung vorzulegen.

Kapazitätsbericht 2013

Der erweiterte Fakultätsrat beschloss die Satzung für die Festsetzung der Zulassungszahlen für den Studiengang Medizin für den Berichtszeitraum 2013/2014 zur Weiterleitung an den Senat.

Evaluation des Praktischen Jahres zum A-Turnus 2011/2012

Der Bericht über die Evaluation des Praktischen Jahres A-Turnus 2011/2012 wurde vom erweiterten Fakultätsrat beschlossen. Des Weiteren wurde festgelegt, den Kliniken die Freitextkommentare zur Auswertung zur Verfügung zu stellen.

Traumaambulanz für Kinder und Jugendliche als Gewaltopfer

Herr Prof. Dr. Flechtner, Direktor der Universitätsklinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatische Medizin des Kindes- und Jugendalters der Medizinischen Fakultät der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, stellte das Anliegen dieser Traumaambulanz vor, das darin besteht, das psychotherapeutische Diagnose- und Behandlungsangebot für Opfer von Gewalttaten zu verbessern.

Informationen

Stand von Berufungsverhandlungen

- *W 3-Professur für Herzchirurgie*

Herrn PD Dr. Kutschka liegt ein Berufsangebot vor. Es ist davon auszugehen, dass die Berufungsverhandlungen nicht bis Ende

März 2013 beendet sein werden. Daher hat Herr Prof. Dr. Huth einen Antrag zum Hin- und Ausschleichen der Altersgrenze bis zum Ende des Sommersemesters 2013 an den Rektor gestellt.

- *W 3-Professur für Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie*

Am 22.02.2013 wurden die Berufungsverhandlungen mit Frau Prof. Dr. Bruns aufgenommen. Ihre Vorstellungen zur Ausstattung dieser Professur sind durchaus annehmbar.

- *W 3-Professur für Inflammation und Neurodegeneration*

Auf die Ausschreibung dieser Professur gingen bisher 5 Bewerbungen ein. Die Bewerbungsfrist wird am 22.03.2013 enden.

- *W 2-Professur für Intravital imaging in infection and immunity*

Auf Grund der Absage der gelisteten Kandidaten wurde nunmehr die Ausschreibung einer Nachwuchsgruppe (Junior Research Group) veranlasst.

Studienangelegenheiten

Der Studiendekan, Herr Prof. Dr. Lohmann, informierte über aktuelle Termine im Bereich Studium und Lehre:

24.05.2013 Exmatrikulationsfeier

31.05.2013 Campus Days

13.08.2013 HamNat-Auswahlverfahren.

Termine

Der Dekan informierte über weitere Termine an der Fakultät:

13.03.2013 Aufsichtsratssitzung des Universitätsklinikums A.ö.R.

15.03.2013 Sitzung der Gemeinsamen Kommission der Medizinischen Fakultäten Halle und Magdeburg

02.04.2013 Fakultätsratssitzung

03.04.2013 Antrittsvorlesung von Herrn Prof. Dr. Thieme

01.06.2013 Lange Nacht der Wissenschaft unter dem Motto „Die Demografische Chance“.

Bericht der APL-Kommission

Der erweiterte Fakultätsrat beschloss die Eröffnung von zwei Antragsverfahren zur Verleihung der Bezeichnung „außerplanmäßiger Professor“.

Bericht der Habilitationskommission Beurteilung schriftlicher Habilitationsleistungen

Der erweiterte Fakultätsrat beschloss die Annahme der schriftlichen Habilitationsleistungen von

- Herrn Dr. med. Frank Benedix, Universitätsklinik für Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie

- Herrn Dr. med. Stefan Piatek, Universitätsklinik für Unfallchirurgie

- Frau Dr. med. Katharina Strach, Universitätsklinik für Radiologie und Nuklearmedizin.

Die nächste Sitzung des Fakultätsrates wird am 02. April 2013 stattfinden.

Prof. Dr. Hermann-Josef Rothkötter
Dekan

Magdeburger Immunologen lüften ein lange gehütetes Geheimnis der Immunzellaktivierung

Das Immunsystem spielt eine essentielle Rolle bei der Abwehr von Mikroorganismen, wie Bakterien, Pilze, Viren und Protozoen. Um seine Aufgaben zu erfüllen, ist das Immunsystem mit speziellen Abwehrzellen ausgerüstet, unter denen die so genannten T-Zellen eine zentrale Rolle spielen. Ohne T-Lymphozyten ist der Mensch Angriffen durch Mikroben, insbesondere durch Viren und Pilze, schutzlos ausgeliefert.

Die T-Lymphozyten tragen auf ihrer Oberfläche eine Erkennungsstruktur, den so genannten T-Zellrezeptor, der die T-Zellen dazu in die Lage versetzt, eindringende Krankheitserreger, bzw. deren Bruchstücke, zu erkennen und dann eine zielgerichtete Abwehrreaktion einzuleiten. Nach Erkennung von krankmachenden Agenzien durch den T-Zellrezeptor werden die T-Zellen aktiviert und beginnen dann, ihre Aufgaben im Immunsystem zu erfüllen.

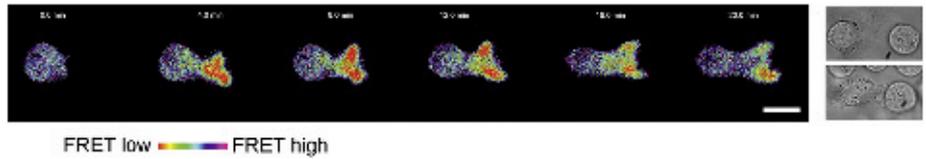
Es ist seit Langem bekannt, dass unmittelbar nach der Erkennung von Krankheitserregern durch den T-Zellrezeptor im Inneren der T-Zelle Signalkaskaden angeschaltet werden, die die Aktivierungsprozesse steuern. Beim Anschalten dieser Signalkaskaden spielen Phosphorylierungsreaktionen eine wichtige Rolle. So kommt es unmittelbar nach Erkennung von fremden Substanzen durch den T-Zellrezeptor zu einer Phosphorylierung eines zentralen Schalters innerhalb der

T-Zelle, der so genannten zeta-Kette. Diese Phosphorylierung ist die „Initialzündung“, die alle nachgeschalteten Signalwege in den T-Zellen steuert. Der Verlust der initialen Phosphorylierung der zeta-Kette führt dazu, dass T-Zellen nicht aktiviert werden können, was sich in einem Ausfall der T-Zell vermittelten Immunantwort widerspiegelt.

Seit mehr als 20 Jahren versuchen Immunologen weltweit herauszufinden, wie die initiale Phosphorylierungsreaktion der zeta-Kette im Inneren der T-Zelle gesteuert wird. Es ist seit langem bekannt, dass hierfür die Tyrosinkinase Lck verantwortlich ist. Trotz intensivster Forschung ist es jedoch bis heute nicht gelungen, zu klären, wie Lck den ersten Schritt der Signalverarbeitung reguliert. Einige Autoren gehen davon aus, dass die Lck-Moleküle immer gleich aktiv sind und in der Zelle einfach hin und hergeschoben werden, und so den Zugang zu der zeta-Kette erhalten. Eine alternative Hypothese besagt, dass Lck nach Erkennung von Krankheitserregern einer Veränderung seiner Struktur unterworfen wird, die in der Folge dazu führt, dass das Molekül aktiviert wird (um dann die Phosphorylierungsreaktion der zeta-Kette einzuleiten).

Mit einer neuen mikroskopischen Technik ist es Magdeburger Immunologen in Zusammenarbeit mit Physikern und Biologen des Leibniz-Institutes für Neurobiologie nun gelungen, ein Verfahren zu entwickeln, mit dem die verschiedenen strukturellen Zustände von Lck in lebenden Zellen detektiert und so nicht-aktive Lck-Moleküle (geschlossene Form) von aktiven Lck-Molekülen (offene Form) „online“ mittels besonderer mikroskopischer Verfahren unterschieden werden können.

Um die verschiedenen Zustände von Lck in T-Zellen zu detektieren, benutzen die Wissenschaftler einen so genannten Lck-Biosensor, der wie folgt funktioniert: Unter Anwendung gentechnischer Methoden wurden zwei Fluoreszenzfarbstoffe in das Lck-Molekül eingebaut. Die Farbstoffe wurden so platziert, dass sie sehr nahe zueinander lokalisieren, wenn Lck in der inaktiven, also geschlossenen, Form vorliegt. Dies führt dann dazu, dass zwischen den beiden Farbstoffen Licht- bzw. Energieimpulse ausgetauscht werden, ein Prozess der als FRET (Fluorescence Resonance Energy Transfer) bezeichnet wird. Mit Hilfe hochauflösender und sehr sensibler Mikroskope sowie ge-



Zeit- und orts aufgelöste Visualisierung der Konformationsänderung des Biosensors in lebenden T-Zellen, nachdem der T-Zellrezeptor eine krankmachende Substanz (hier: Protein-A von *Staphylococcus aureus*) erkannt hat (Größenbalken: 10 Mikrometer). Aufnahme: Institut

eigneter mathematischer Methoden lässt sich das FRET-Signal nicht nur eindeutig nachweisen, sondern es kann in der Zelle lokalisiert werden und seine Größe/Stärke exakt bestimmt werden. Wird Lck aktiviert, so klappt das Molekül auf, was zur Folge hat, dass die beiden Fluoreszenzfarbstoffe weit voneinander entfernt sind, so dass kein Austausch von Energie möglich ist. Dies führt zu einem Verlust des FRET Signals.

Die Magdeburger Immunologen haben nun den Biosensor in T-Zellen eingebracht und dann untersucht, ob sich die Struktur von Lck nach T-Zellaktivierung verändert. In der renommierten Fachzeitschrift *Science Signaling* [DOI: 10.1126/scisignal.2003607] zeigen die Autoren, dass etwa 20 Prozent der zellulären Lck-Moleküle nach Erkennung von Krankheitserregern durch den T-Zellrezeptor „aufklappen“. Weiterhin konnten die Autoren zeigen, dass das „Aufklappen“ von Lck tatsächlich mit einer Erhöhung der enzymatischen Aktivität des Enzyms einhergeht und mit der Phosphorylierung der zeta-Kette in der T-Zelle korreliert. Somit konnte durch den Zugang erstmals gezeigt werden, dass Lck im Rahmen der T-Zellaktivierung de novo aktiviert wird.

Mit ihrer Arbeit haben die Immunologen maßgebliche Erkenntnisse in Bezug auf die ersten Schritte der T-Zellaktivierung geliefert. Diese Erkenntnisse sind insofern von Bedeutung, als Pharmafirmen seit vielen Jahren versuchen, Inhibitoren gegen das Lck-Molekül herzustellen, die im klinischen Alltag, z. B. bei der Behandlung von Autoimmunerkrankungen oder auch malignen Erkrankungen eingesetzt werden könnten.

„Wir sind sehr stolz, dass es uns gelungen ist, mittels einer hochsensitiven mikroskopischen Technik, die nur an wenigen Laboratorien weltweit zur Verfügung steht, erstmals zu demonstrieren, dass Lck im Rahmen der T-Zellaktivierung einer deutlichen de novo Aktivierung unterworfen wird“, so der verantwortliche Autor der Veröffentlichung, Prof.

Dr. Burkhard Schraven, Direktor des Instituts für Molekulare und klinische Immunologie an der Medizinischen Fakultät Magdeburg und Leiter der Abteilung Immunkontrolle am Helmholtz-Zentrum für Infektionsforschung in Braunschweig. „Mit unserer Arbeit haben wir einen wichtigen Beitrag zu dem seit vielen Jahren währenden wissenschaftlichen Disput um das Lck-Molekül und dessen Biologie geleistet und denken, dass wir eine zentrale Frage der T-Zellimmunologie klären konnten“. Weiter: „Das Besondere an unserer Technik besteht darin, dass durch den Einsatz ähnlicher Biosensoren nicht nur das Immunsystem untersucht werden kann bzw. Aktivierungsprozesse im Immunsystem, sondern dass es generell möglich ist, die Aktivität ähnlich aufgebauter Moleküle im gesamten Körper zu analysieren.“ Über eine äußerst positive Resonanz auf ihre Veröffentlichung können sich die Magdeburger Wissenschaftler freuen, denn die renommierte Fachzeitschrift *Nature Reviews Immunology* hat ihren Artikel kürzlich als Research Highlight bezeichnet und zudem für Faculty 1000 vorgeschlagen.

Impressum „UMMD intern“

Redaktionsanschrift:
 Pressestelle der
 Medizinischen Fakultät der
 Otto-von-Guericke-Universität
 Magdeburg, Leipziger Str. 44
 39120 Magdeburg
 Tel. 03 91 / 67 15162
 Fax 03 91 / 67 15159

Redaktion: Kornelia Preuß-Suske
 e-mail: kornelia.suske@med.
 ovgu.de

Fotos: AVMZ und Medizinische
 Fakultät (Archiv)

Druck: Harz Druckerei GmbH
 „UMMD intern“ erscheint als
 Beilage zur Zeitschrift „UMMD
 aktuell“ für Mitarbeiter und
 Studierende der Medizinischen
 Fakultät.



Die Universität Magdeburg wird 20 Jahre alt!

Zwischen Tradition und Zukunft

Als eine der jüngsten Universitäten des Landes ist die OVGU 1993 aus der Fusion der drei Hochschulen Magdeburgs, der Technischen Universität, der Medizinischen Akademie und der Pädagogischen Hochschule, hervorgegangen und hat sich in den 20 Jahren ihres Bestehens als Profiluniversität regional und überregional etabliert.

Unter dem Motto „Zwischen Tradition und Zukunft – 20 Jahre OVGU“ wird bis Ende des Jahres eine Vielzahl von Veranstaltungen stattfinden, die fächerübergreifend und in verschiedenen Formaten die exzellente Forschung und Lehre, den Universitätscampus und die Studienbedingungen einem breiten Publikum präsentieren und die Bedeutung der Universität als Entwicklungsmotor der



Region widerspiegeln. Höhepunkt wird ein Festakt mit anschließender Open-Air-Veranstaltung am 20. Juni 2013 auf dem Uni-Campus sein.

Alle Veranstaltungen, Informationen, Fotos und Glückwünsche für das Jubiläumsjahr der Universität werden im Internet unter www.20Jahre.ovgu.de zu finden sein.

(Foto: Steffen Berger)

Personalia: Berufungen und Auszeichnungen

Außerplanmäßige Professur



Am 17. Januar 2013 wurde **Prof. Dr. rer. nat. Michael Hoffmann** vom Rektor der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg das Recht zum Führen der Bezeichnung „außerplanmäßiger

Professor“ verliehen. Seit Juli 2004 ist er Leiter der Sektion für Klinische und Experimentelle Sinnesphysiologie an der Universitätsaugenklinik mit derzeit 13 Mitarbeitern. Dort bearbeitet er mit Wahrnehmungsuntersuchungen und elektrophysiologischen und kernspintomographischen Methoden zwei Bereiche. Zum einen betreut er die klinische

Funktionsdiagnostik an Patienten mit ophthalmologischen, neuroophthalmologischen und neurologischen Erkrankungen. Zum anderen betreibt er Grundlagenforschung am gesunden und am erkrankten Sehsystem des Menschen, um das Verständnis von Physiologie, Pathophysiologie und Plastizität des Sehens zu vertiefen. Unterstützt werden diese vornehmlich DFG-geförderten Projekte durch zahlreiche nationale und internationale Kooperationen und die Etablierung und Weiterentwicklung modernster nicht-invasiver Neuroimaging-Methoden.

Prof. Dr. Michael Hoffmann, Jahrgang 1967, studierte Biologie an den Universitäten Münster, Tübingen und Brighton (UK). Nach dem Studium war er als Promovend an der Fakultät für Biologie der Universität Freiburg

tätig. Nach der Promotion Ende 1998 nahm er eine von der DFG-geförderte Tätigkeit als Postdoc an der Klinik für Augenheilkunde der Universität Freiburg auf. Im Juli 1999 ging Michael Hoffmann für drei Monate als Wissenschaftlicher Mitarbeiter an das Department of Biophysics des Imperial College, UK. Danach wechselte er als Wissenschaftlicher Mitarbeiter an das Department of Psychology der Royal Holloway University London, UK. Nach seiner Rückkehr 2002 nach Deutschland arbeitete er als Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Projektleiter und stellvertretender Leiter der Sektion für Funktionelle Sehforschung an der Klinik für Augenheilkunde der Universität Freiburg bis zu seinem Wechsel vor acht Jahren an die Otto-von-Guericke-Universität.

Wahl in den Vorstand

Prof. Dr. Hans-Henning Flechtner, Direktor der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatische Medizin des Kindes- und Jugendalters der Medizinischen Fakultät der OVGU am Klinikum Magdeburg gGmbH, wurde in



den Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie (DGKJP) berufen. Die Wahl fand im März in Rostock auf der 33. Jahrestagung der Fachgesellschaft statt, die alle zwei Jahre stattfindet.

Die Deutsche Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie ist die wissenschaftliche Vereinigung der Fachärzte für „Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie“.

Die Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie umfasst die Erkennung, nichtoperative Behandlung, Prävention und Rehabilitation bei psychischen, psychosomatischen, entwicklungsbedingten und neurologischen Erkrankungen oder Störungen sowie bei psychischen und sozialen Verhaltensauffälligkeiten im Kindes- und Jugendalter. Die Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie ist seit 1968 in Deutschland eine eigenständige ärztliche Fachdisziplin.

Arbeitsmedizin: Anerkennung für Nachwuchswissenschaftler

Im Rahmen des 16. Nachwuchssymposiums des Forums Arbeitsphysiologie konnte sich in diesem Jahr das arbeitsmedizinische Team aus Magdeburg über zwei Posterpreise der Lieselotte und Dr. Karl Otto Winkler-Stiftung für Arbeitsmedizin freuen. Frederic Kube, Student aus dem 6. Studienjahr und Promovend aus dem Bereich Arbeitsmedizin der Medizinischen Fakultät der OVGU Magdeburg, bekam einen 2. Preis für seine Posterpräsentation auf dem 16. Nachwuchssymposium „Arbeitsmedizin und Arbeitswissenschaft für Nachwuchswissenschaftler“, das in Bad Münden vom 9. bis 11. November 2012 stattgefunden hat.

Sein Postervortrag zum Thema „Einfluss des (Ex-)Rauchens auf die Kontrastsehfähigkeit“ beinhaltete erste Ergebnisse seiner Promotionsarbeit. Zudem erhielt Juliane Materzok, ebenfalls Studentin aus dem 6. Studienjahr und Promovendin der Arbeitsmedizin, den 3. Preis für ihre Posterpräsentation zum Thema „Der Einfluss unterschiedlicher Sportaktivitäten auf die kognitive Leistungsfähigkeit im höheren Lebensalter“. Auch sie präsentierte Ergebnisse ihrer Promotionsarbeit. Die Arbeit ist Teil der Studie „Bea – Bewegung einmal anders“ (Projektleiterin Prof. Kerstin Witte und Dr. Peter Emmermacher) und erfolgt in enger Kooperation des sportwissenschaftlichen Instituts der Fakultät für Humanwissenschaften mit dem Bereich Arbeitsmedizin der Medizinischen Fakultät der Universität.



Von links: **Juliane Materzok (3. Preis Poster)**, **Dr. Monika A. Rieger (1. Preis Poster)**, **Sandra Groos (1. Preis Vortrag)**, **Veronika Kretschmer (2. Preis Vortrag, seit 01.02.2013 ebenfalls Mitarbeiterin in der lidA-Studie an der Bergischen Universität Wuppertal)**, **Frederic Kube (2. Preis Poster)**, **Heinke Reuter (Kuratorin der Lieselotte und Dr. Karl Otto Winkler-Stiftung)** und **Corinne Nicoletti (3. Preis Vortrag)**.

Foto: Prof. Dr. Bernd Hartmann

Das Nachwuchssymposium blickt auf eine lange Tradition zurück (www.dgaum.de). Vom Forum Arbeitsphysiologie veranstaltet, einer interdisziplinären Arbeitsgruppe der Deutschen Gesellschaft für Arbeitsmedizin und Umweltmedizin (DGAUM) e.V. und der Gesellschaft für Arbeitswissenschaft (GfA) e.V., bietet es jungen Wissenschaftlern eine Plattform zum interdisziplinären Knüpfen von Kontakten mit Vertretern der unterschiedlichsten Fachdisziplinen und zum konstruktiven Erfahrungsaustausch.

Gefördert wird die Veranstaltung von der Lieselotte und Dr. Karl Otto Winkler-Stiftung für Arbeitsmedizin und Dr. Axel Lorenz (Genthin). Die Stiftung ist besonders bemüht, u.a. über Symposien den wissenschaftlichen Nachwuchs der Arbeitsmedizin verschiedenster Betätigungsfelder für gemeinsame Projekte zusammenzubringen und zu fördern (www.winklerstiftung.de).

Neben der Möglichkeit zur Präsentation eigener Ergebnisse auf dem Nachwuchssymposium in

Form von Vorträgen und Posterpräsentationen, steht vor allem der wissenschaftliche Austausch im Vordergrund der Veranstaltung. Dieser wird insbesondere durch die Teilnahme von erfahrenen Wissenschaftlern und Wissenschaftlerinnen verstärkt. Jeder Beitrag eines Nachwuchswissenschaftlers wird umfassend im Plenum diskutiert und durch hilfreiche Tipps kommentiert. Die Vortragenden erhalten so die Möglichkeit, ihre Ergebnisse einem Fachpublikum zu präsentieren sowie neue Ideen und Impulse für ihre weitere Tätigkeit zu erhalten. Das abwechslungsreiche

Programm über mehrere Tage bietet zudem vielfältigen Raum für konstruktive Gespräche.

Seit der ersten Veranstaltung des Symposiums in Dresden 1997 waren Kollegen der Arbeitsmedizin erfolgreich vertreten. In diesem Jahr nahm mit Stefanie March auch erstmalig eine Mitarbeiterin des Instituts für Sozialmedizin und Gesundheitsökonomie der Medizinischen Fakultät am Symposium teil

und präsentierte im Rahmen eines Vortrages erste Ergebnisse ihrer Arbeit. Stefanie March ist Mitglied der lidA – leben in der Arbeit – Studie, einer Kohortenstudie zu Gesundheit und Älterwerden in der Arbeit (www.lida-studie.de), die vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert wird.

Zusammen mit den Universitäten Ulm und Wuppertal, dem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) der Bundes-

agentur für Arbeit und dem infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft untersucht das Institut für Sozialmedizin und Gesundheitsökonomie den langfristigen Effekt der gegenwärtigen und zukünftigen Arbeit auf die Gesundheit einer immer älter werdenden Erwerbsbevölkerung.

Stefanie March,
Prof. Dr. Irina Böckelmann

Zukunftstag für Schüler zur Studien- und Berufsorientierung

Informieren und motivieren

Die Otto-von-Guericke-Universität startet mit dem 1. Zukunftstag ein neues Angebot für Schülerinnen und Schüler zur Studien- und Berufsorientierung. Am 25. April 2013, dem bundesweit stattfindenden Girls- und Boys-Day, bietet die Universität Jungen und Mädchen ab Klasse 7 einen intensiven Einblick in die vielfältigen Berufs- und Karrierechancen, die sich aus einem Universitätsstudium ergeben.

In über 20 Vorlesungen, von Experimenten und Demonstrationen bis hin zu praktischen Übungen haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, Arbeitsfelder, Berufswege und Karrierechancen kennenzulernen. Sie werden erfahren, wie Ingenieure künftig Probleme der Energieversorgung lösen, wie Telemedizin funktioniert, wie man als Informatiker Torte sichert, was mit uns in der Schwerelosigkeit passiert oder wie Herzkrankheiten geheilt werden können. In Laboren, Hörsälen oder Versuchshallen auf dem Uni-Campus werden sie von Wissenschaftlern und Universitätsmitarbeitern aus

Es wird um Anmeldung gebeten bis zum 15. April 2013 über E-Mail oder Telefon bei Dr. Rosemarie Behnert (Tel.: 67-58843, E-Mail: rosemarie.behnert@ovgu.de). Das Angebot für Schüler ist selbstverständlich kostenfrei. Das komplette Veranstaltungsprogramm unter: <http://www.fokus-du.de>



Großer Andrang beim Zukunftstag 2012 in der Uni-Blutbank.
Foto: Silke Schulze

erster Hand erfahren, welche interessanten Berufe sich aus einem technischen, naturwissenschaftlichen oder geisteswissenschaftlichen Studium ergeben. Sie werden Männer und Frauen erleben, die Elektroautos entwickeln, die neue Werkstoffe erfinden, die die Schwerelosigkeit überwinden, Kranke mit Hightech-Medizintechnik behandeln, die Suchmaschinen für bequeme Einkäufe im Internet programmieren oder die das Klassenzimmer der Zukunft planen.

Das Ziel des neuen Veranstaltungsformates ist es, zu informieren, zu motivieren und gezielt Vorurteilen über männliche oder weibliche Studienrichtungen und Berufsfelder zu begegnen. Die Schülerinnen und Schüler sollen frühzeitig ermuntert werden, als Mädchen ein technisches Studium aufzunehmen, Jungen können entdecken, dass auch Berufe in erzieherischen oder pflegerischen Bereichen eine erfolgversprechende Zukunft haben.



Wer hat Lust mitzusingen?

Der im Herbst auf Initiative des Fördervereins Medizinistudierender Magdeburg e.V. gegründete Medizinerchor sucht noch Verstärkung und lädt recht herzlich sangesfreudige Studenten und Mitarbeiter zur ersten Probe im Sommersemester am 8. April 2013 um 16.30 Uhr im Seminar-

raum 104 (Haus 2) sein. Einmal in der Woche probt der Chor unter der künstlerischen Leitung von Ulrich Weller, dem Leiter des Akademischen Orchesters Magdeburg. Auch für musikalische Auftritte kann gern beim Chor angefragt werden. Kontakt: info@fmmd.de

Bulgarische Austauschstudenten berichten über ihre Erfahrungen

Vom 1. Oktober 2012 bis zum 31. Januar 2013 absolvierten vier bulgarische Austauschstudenten der Humanmedizin im Rahmen des Erasmus-Kooperationsvertrages mit der Partnerhochschule Medical University of Varna ein klinisches Praktikum am Magdeburger Universitätsklinikum mit integrierter Basisrotation in verschiedenen chirurgischen Kliniken. Für die organisatorische Vorbereitung und Begleitung sei den Mitarbeitern des Studiendekanats, insbesondere Stefanie Sasaki-Sellmer, sowie den Klinikdirektoren und Fachvertretern/Studienbeauftragten der in die klinische Rotation einbezogenen Kliniken an dieser Stelle ausdrücklich gedankt.

Nach Abschluss ihres Praktikums berichten die Studenten nachfolgend über ihre Erfahrungen und Eindrücke. Als ausschlaggebende Gründe für die Bewerbung zur Teilnahme an diesem Austauschprogramm führten die Studenten übereinstimmend an, ihre Sprachkenntnisse zu verbessern, das hiesige Gesundheitssystem kennenzulernen und ihre medizinische Ausbildung im Rahmen ihres Medizinstudiums in klinisch-praktischer Hinsicht zu verfolgen.

Nikoleta Nikolova:

Das ERASMUS-Programm eröffnete mir die Möglichkeit, einen Teil meines Praktischen Jahres am Universitätsklinikum in Magdeburg durchzuführen. Ich hatte eine tolle Zeit: Hier erfuhr ich eine nette und kollegiale Aufnahme und Anerkennung meiner medizinischen Kenntnisse, obwohl es am Anfang Schwierigkeiten gab wie z. B. am ersten Tag in jeder neuen Klinik bzw. Abteilung, wo ich mich erst zurechtfinden musste. Insgesamt aber war mein Aufenthalt sehr angenehm. In jeder Abteilung fühlte ich mich sehr wohl und hatte Spaß an der Arbeit. Ich war begeistert, wie nett und hilfsbereit die PJ-Kollegen, Jungassistenten (selbst gerade erst dem PJ-Alter entwachsen) als auch die gestandeneren ärztlichen Mitarbeiter zu mir waren. Ich knüpfte viele Freundschaften und Kontakte mit anderen Studenten, Ärzten, Oberärzten und Professoren. Es freute mich, dass die

Ärzte mir auf jeder Station die Chance gaben, meine praktischen Fähigkeiten zu verbessern, nachdem meine Vorbereitungen vorher gründlich geprüft worden waren.

Da ich in allen Abteilungen viel lernte, fällt es mir schwer zu sagen, wo es mir am besten gefiel. Nicht zuletzt brachte mir das Praktikum viele Vorteile. Dadurch bin ich mittlerweile weit erfahrener in Sachen Blutabnahme mit nur noch seltenen Fehlpunktionen, Patientenaufnahme (Status und Anamnese, selbst in der deutschen Sprache) sowie chirurgischen Knoten- und Nahttechniken geworden.

Was mir an der Uniklinik in Deutschland positiv auffiel, ist der Unterschied zwischen dem Gesundheitssystem und der Arbeitsorganisation im Vergleich zu Bulgarien, z. B. fand ich es beeindruckend, wie viel Wert nicht nur die Ärzte und das Personal, sondern auch die Studenten auf die Teamarbeit legen.

Abschließend möchte ich mich bei allen Mitarbeitern, mit denen ich Kontakt hatte, bedanken, die mir mit viel Verständnis, Vertrauen und Geduld stets eine Hilfe waren.

Svetla Chilikova:

Ich war zum ersten Mal in Deutschland, habe nur ein Jahr Deutsch vorher gelernt, weshalb mein dringender Wunsch darin bestand, mein noch mäßiges Deutsch zu verbessern. Mein erster Monat war ein kleiner Schock, weil ich mich „total stumm“ fühlte. Ich konnte ja nicht viel sagen bei all den überwältigenden Eindrücken und der Vielzahl der Neuigkeiten, die ich aufnahm. Aber alle Ärzte in der Endokrinologie waren rücksichtsvoll und freundlich. Ich habe mich allerdings gewundert, dass Tätigkeiten wie Blut abzunehmen und iv-Zugang legen die Ärzte und Studenten erledigen. In meiner Heimat führen das nämlich die Schwestern aus. Für eine Woche sollte ich diese Basistätigkeiten lernen und dann allein machen. Am Anfang hatte ich etwas Angst bzw. Respekt vor der Aufgabe, aber jetzt bin ich gut darin durch das Training der zahlreichen Ausführungen. Die Herz-Thorax-Chirurgie war dann die nächste Abteilung. Mein Traum ist es, auch einmal Chirurgin zu werden. Ich freute mich

wirklich riesig und war glücklich, da ich zahlreich Gelegenheit hatte, die für mich bisher nie gesehenen Operationsmethoden hautnah im OP-Saal zu beobachten und dann sogar als Assistentin eines Teams an Operationen teilnehmen zu können. Ich durfte auch meine erste Sternotomie selbst machen. Ich bedanke mich wirklich sehr für die große Aufmerksamkeit und tolle Betreuung.

In der Plastischen Chirurgie war ich dann im folgenden Monat. Ich nahm dort zum ersten Mal in meinem Leben an einer handchirurgischen Operation teil. In der vierten Abteilung, der Kardiologie, traf ich dann sogar einen Oberarzt aus Bulgarien. Das war schon spannend. Im Herzkatheterlabor beeindruckten mich am meisten kathetergestützte Ablationen gegen Rhythmusstörungen.

In der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie absolvierte ich dann meinen letzten Praktikumsabschnitt. Für mich war z. B. die Whipple-Operation bei Pankreaskopfkrebs am interessantesten. Die ist, finde ich, eine der schwierigsten Operationen in der Chirurgie. Daneben hatte ich ausgiebig Gelegenheit, auf Station zu arbeiten. Ich nahm Patienten auf und arbeitete eigentlich wie eine deutsche PJ-lerin, was mir großen Spaß bereitete, denn die Schwestern und Ärzte haben mir immer geholfen.

Am Ende kann ich sagen, dass ich mein medizinisches, vor allem praktisches Wissen in diesen vier Monaten erheblich verbessert habe – hier hatte ich die tolle Chance, wie andere deutsche Studenten gleichberechtigt zu arbeiten. Ich bedanke mich wirklich sehr – mit besten Grüßen und alles Gute!

Hristo Kolev:

Anfang 2012 bewarb ich mich für das ERASMUS-Programm in Magdeburg. Meine drei Kolleginnen und ich wurden unter 20 Studenten ausgewählt. Ich freute mich sehr, weil ich den ersten Schritt zu meinem großen Traum, plastischer Chirurg in Deutschland zu werden, machen konnte. Das Ziel meines Praktikums in Magdeburg sah ich vor allem darin, meine Deutschkenntnisse zu verbessern und neue Kontakte zu knüpfen.

Die ersten fünf Wochen waren sehr schwierig wegen der Sprache. Ich sprach zuerst

hauptsächlich Englisch. Zunächst war ich auf der chirurgischen Intensivtherapiestation eingeteilt und Dr. Lodes, der verantwortliche Oberarzt, war sehr nett: Er erlaubte mir, in die OP-Säle zu gehen. Einmal machte ich ITS-Spättdienst mit und da ergab sich die Möglichkeit, an einer Colonkarzinom-Operation als Assistent teilzunehmen – einfach das Größte.

Die nächsten 6 Wochen war ich in der Inneren Medizin (3 Wochen in der Gastroenterologie und 3 Wochen in der Pneumologie). Ich freundete mich dort mit Dr. Breja aus der Slowakei an.

2012 fingen wir unser Praktikum im Universitätsklinikum Magdeburg an. Ich wählte drei verschiedene Bereiche: Unfallchirurgie (5 Wochen), Allgemein- und Viszeralchirurgie (5 Wochen) und Endokrinologie (7 Wochen). Was sich dann alles ereignete, überstieg total meine Erwartungen. Ich dachte, dass ich Zeit hätte, mich auch auf Station einzugewöhnen und den Ablauf kennenzulernen, was, wann und wie Alles gemacht wird. Aber weit gefehlt! An meinem ersten Tag nahm ich bereits Blut ab, nahm ich an der Visite teil usw. Ich hatte so viel in kurzer Zeit zu lernen! In Bulgarien ist das ganz anders –

Magdeburg und das ERASMUS-Programm, das diesen Praktikumsaufenthalt ermöglichte, mir wirklich Vieles mitgab – viele interessante Eindrücke, nützliche Erfahrungswerte, neue Freundschaften, starke angenehme Emotionen im täglichen klinischen Erleben auf der Station, ein gutes Gefühl für meine spätere Tätigkeit als Ärztin und nicht zuletzt die erworbene Fähigkeit, sich in neuer ungewohnter Umgebung zügig einzugewöhnen.

Nikoleta Nikolova, Svetla Chilikova, Aneliya Vasileva, Hristo Kolev, F.M.

Die vier Studenten begleiteten Prof. Frank Meyer und Schwester Mona (3.v.l.) bei der Visite auf Station 2 der Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie (v.l.): Hristo Kolev, Aneliya Vasileva, Svetla Chilikova und Nikoleta Nikolova. Foto: Sarah Koßmann



Meine letzten 6 Wochen verbrachte ich dann noch in der Plastischen Chirurgie. Das machte mir sehr viel Freude. Das ganze Team war sehr nett und hilfsbereit. Mit den Ärzten und plastischen Chirurgen OA Dr. Damert, Dr. Sattler und Dr. Kraus hatte ich engen Kontakt. Ich lernte viel dort und sah sehr interessante Operationen, z. B. assistierte ich Professor Infanger bei einer Rhino-, Blepharo- und Mammoplastik – umwerfend!

Aneliya Vasileva:

Als Medizinstudentin im 6. Studienjahr ist auch zu entscheiden, wo ich in der Zukunft arbeiten möchte – in Bulgarien oder im Ausland. Die Anreise allein war schon ein tolles Abenteuer. Für mich persönlich war es nämlich das erste Mal, dass ich so lange Zeit im Ausland verbringen würde. Wir bekamen eine Woche zur Eingewöhnung in der neuen Umgebung gewährt und am 1. Oktober

z. B. die Krankenschwester nehmen Blut ab und legen die Flexülen – bisher führte ich das nur einige Male aus und hatte fast keine Erfahrung. Glücklicherweise halfen mir die Ärzte, die PJ-ler und das ganze Personal, mit denen ich arbeitete, wo sie konnten – sie waren einfach toll! Deswegen ging meine jeweilige Einarbeitung in jeder Abteilung auch so leicht vonstatten.

Im OP-Saal hatte ich die Möglichkeit, verschiedene operative Behandlungen und Techniken zu verfolgen. Ich machte dann sogar in meiner ersten OP als Assistentin mit. Das war einfach großartig!

In der Endokrinologie war es anders. Dort betreute ich verschiedene medizinische Fälle mit. Das Praktikum auf Station 11 bewies mir, dass die Innere Medizin ein großes komplexes und schlecht teilbares Fach darstellt. Insgesamt gesehen, kann ich sagen, dass dieses Praktikum am Universitätsklinikum

Dienstjubiläum

Wir gratulieren zum
40. Dienstjubiläum

- Frau Ingrid Schmelzer, Universitätsklinik für Gastroenterologie, Hepatologie und Infektiologie,
- Frau Renate Gunkel, Medizintechnisches Servicezentrum,
- Frau Birgit Weinroth, Universitätsklinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde,
- Frau Marianne Magel, Universitätsklinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde,
- Frau Monika Rosinsky, Abteilung Transportlogistik,
- Frau Bärbel Dreyer, Universitätsklinik für Strahlentherapie,
- Frau Christina Lehmann, Universitätsklinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde, und
- Frau Anita Fiedler, Arbeitsbereich Kinderchirurgie.

Die Fakultäts- und Klinikumsleitung dankt den Jubilarinnen und Jubilaren herzlich für die langjährige Tätigkeit.

Dienstjubiläum

Wir gratulieren zum 25. Dienstjubiläum

- Frau Veronika Woelk, Universitätsklinik für Kardiologie, Angiologie und Pneumologie,
- Frau Bärbel Behrens, Institut für Experimentelle Innere Medizin,
- Herrn Thomas Hosse, Abteilung Betriebstechnik,
- Frau Gudrun Voigt, Geschäftsbereich Finanzen und Controlling,
- Herrn Olaf Forgbert, Abteilung Anwendungen und Systemintegration,
- Frau Cordula Ahrendt, Ausbildungszentrum für Gesundheitsfachberufe,
- Frau Astrid Böhlke, Universitätsfrauenklinik,
- Frau Leona Bück, Institut für Biochemie und Zellbiologie, und
- Herrn Christian Wielepp, Medizintechnisches Servicezentrum.

- Frau Martina Krampitz, Universitätsklinik für Urologie und Kinderurologie,
- Frau Corinna Teupel, Universitätsklinik für Kardiologie, Angiologie und Pneumologie,
- Herrn Wolf Henkel, Medizinisches Rechenzentrum,
- Frau Martina Wedemann, Universitätsklinik für Strahlentherapie,
- Herrn Andreas Reichstein, Geschäftsbereich Technik und Bau, G 4.2/ Betriebstechnik, und
- Herrn Uwe Diesterheft, Institut für Pharmakologie und Toxikologie.

Die Fakultäts- und Klinikumsleitung dankt den Jubilarinnen und Jubilaren herzlich für die langjährige Tätigkeit.

Nachruf

Karin Luniak

In tiefer Anteilnahme nehmen wir Abschied von Karin Luniak. Mit tiefer Betroffenheit haben wir die traurige Nachricht vom Tod unserer ehemals langjährigen ltd. MTA des blutgruppensorologischen Labors erhalten, die am 13. März 2013 im Alter von 74 Jahren viel zu früh verstorben ist.

Sie war vom 01. September 1966 bis zum 31. Juli 2003 an unserem Institut tätig. Ihr verantwortungsvolles Wirken, ihre Hilfsbereitschaft und ihre Einstellung werden uns immer Vorbild sein. Sie hat Bleibendes für die Ausbildung unseres medizinischen Personals geleistet. Dafür sind wir ihr sehr dankbar.

Unser tief empfundenes Mitgefühl gilt ihrer Familie und ihren Freunden.

Prof. Dr. Marcell U. Heim
und die Mitarbeiter des Instituts für Transfusionsmedizin und Immunhämatologie

Nachruf

Mit großer Betroffenheit haben wir die traurige Nachricht aufgenommen, dass

Barbara Siegert

am 27. Januar 2013 verstorben ist. Mit ihr verliert die Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie eine zuverlässige, stets hilfsbereite und freundliche Mitarbeiterin. Wir werden ihr ein ehrendes Gedenken bewahren.

Unser tief empfundenes Mitgefühl gilt ihren Angehörigen.

Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, Medizinische Fakultät

Rektor
Prof. Dr. J. Strackeljan

Dekan
Prof. Dr. Rothkötter

Die Mitarbeiter der Klinik für
Allgemein-, Viszeral- u. Gefäßchirurgie

Personalrat
Dr. Busse

Tagungen und Veranstaltungen an der Medizinischen Fakultät und am Universitätsklinikum

Datum	Zeit, Ort	Referent, Thema	Veranstalter
16.04.2013 Di.	14.00 Uhr - 16.00 Uhr Haus 10, Hörsaal	Neue Erkenntnisse zur mechanischen Thromboseprophylaxe Referent: Herr Roubal, medi GmbH & Co.KG	Programm Universitätsklinikum Herbst 2012 - Sommer 2013
17.04.2013 Mi.	14.00 Uhr - 16.00 Uhr Ort wird bekannt gegeben	Streifzug durch das Strafrecht Referent: Thilo Wadewitz, Stabsstelle Recht	Programm Universitätsklinikum Herbst 2012 - Sommer 2013
17.04.2013 Mi.	17.00 Uhr - ca. 18.30 Uhr Haus 22, Zentraler Hörsaal	Vortrag „Sozialmedizin in der Psychiatrie: Was ist wichtig?“ Referent: Prof. Dr. Tillmann Krüger, MHH	Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie Tel.: 0391/67-15029
17.04.2013 Mi.	19.00 Uhr Haus 10, HS Kinderklinik	Vortrag „Urscham und tragischer Teufelskreis“ Referent: Prof. Léon Wurmser,	Universitätsklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie/IPM
18.04.2013 Do.	9.00 Uhr - 17.00 Uhr Ort wird bekannt gegeben	Die neue Deutsche Rechtschreibung Referent: Herr Zotz, Akademie für Sekretariat und Büromanagement	Programm Universitätsklinikum Herbst 2012 - Sommer 2013
22. - 23.04.2013 Mo./Di.	9.00 Uhr - 16.00 Uhr Ort wird bekannt gegeben	Seminar „Angst und Panik“ Referentin: Frau Helmert (Co-Therapeutin Verhaltenstherapie)	Programm Universitätsklinikum Herbst 2012 - Sommer 2013
24.04.2013 Mi.	14.00 Uhr - 16.00 Uhr Ort wird bekannt gegeben	Orale Zytostatikatherapie Referentin: Frau Schön, Zentralapotheke	Programm Universitätsklinikum Herbst 2012 - Sommer 2013
24.04.2013 Mi.	16.30 Uhr - 18.00 Uhr Haus 10, Hörsaal	Vortragsreihe „Neurokolloquium“ (Wechselnde Vorträge aus verschiedenen Kliniken und Instituten)	Universitätsklinik für Neurochirurgie Simone Wolf Tel.: 0391/67-15534
27.04.2013 Sa.	9.00 Uhr - 16.00 Uhr Haus 22, Zentraler Hörsaal	Phoniatrie- & Pädaudiologie-Tag Sachsen-Anhalt	HNO-Universitätsklinik Dr. Wilma Vorwerk Tel.: 0391/67-13800
25.04., 02.05., 23.05.2013 Do.	14.00 Uhr - 18.00 Uhr Ort wird bekannt gegeben	Stressbewältigung in der Pflege Referentin: Frau Streu (Trainerin für lösungsorientierte Stressbewältigung)	Programm Universitätsklinikum Herbst 2012 - Sommer 2013
28.04.2013 So.	10.30 Uhr - ca. 12.30 Uhr Magdeburg, Pfälzer Str., Gebäude 26, Uni-Hörsaal 1	105. Medizinischer Sonntag „Muskeln außer Kontrolle“ Referenten: Prof. Dr. Stefan Vielhaber, Universitätsklinik für Neurologie, und Dr. Christiane Bertram, Neurologin in Schönebeck	Volksstimme, Urania und Universitätsklinikum Pressestelle, Tel.: 0391/67-15162
06.05.2013 Mo.	9.00 Uhr - 16.00 Uhr Ort wird bekannt gegeben	„Wohin mit meiner Wut“ Referent: Herr Helmert, Helmertseminare	Programm Universitätsklinikum Herbst 2012 - Sommer 2013
08.05.2013 Mi.	14.00 Uhr - 15.30 Uhr Ort wird bekannt gegeben	„Aktion saubere Hände“ (Krankenhaushygiene)	Programm Universitätsklinikum Herbst 2012 - Sommer 2013

Datum	Zeit, Ort	Referent, Thema	Veranstalter
29.05.2013 Mi.	16.30 Uhr - 18.00 Uhr Haus 10, Hörsaal	Vortragsreihe „Neurokolloquium“ (Wechselnde Vorträge aus verschiedenen Kliniken und Instituten)	Universitätsklinik für Neurochirurgie Simone Wolf Tel.: 0391/67-15534
29.05.2013 Mi.	18.30 Uhr - 21.30 Uhr Hotel Ratswaage	48. Magdeburger Urologen-Treffen	Universitätsklinik für Urologie und Kinderurologie Prof. Dr. Martin Schostak
30.05.2013 Do.	14.00 Uhr - max. 15.30 Uhr Ort wird bekannt gegeben	Rückenschonendes Arbeiten mit kleinen Hilfsmitteln Referent: Herr König, Fa. Transatlantic	Programm Universitätsklinikum Herbst 2012 - Sommer 2013 Anmeldung über Aus-, Fort- und Weiterbildung
02.06.2013 So.	10.30 Uhr - ca. 12.30 Uhr Magdeburg, Pfälzer Str., Gebäude 26, Uni-Hörsaal 1	106. Medizinischer Sonntag „Asthma und Allergien“ Referenten: Prof. Dr. Jens Schreiber, Fachbereich Pneumologie, und Dr. Karsten Schulz, Magdeburg	Volksstimme, Urania und Universitätsklinikum Pressestelle, Tel.: 0391/67-15162
03.06.2013 Mo.	9.30 Uhr - 16.45 Uhr Ort wird bekannt gegeben	Beurteilungen und Zeugnisse wohl formulieren Referent: Herr Brzezinski, Weiterbildungsinstitut Quesi	Programm Universitätsklinikum Herbst 2012 - Sommer 2013
04.06.2013, Di. 18.06.2013, Di.	9.00 Uhr - 16.00 Uhr Ort wird bekannt gegeben	Biografiearbeit in der Arbeit mit Menschen Referentin: Frau Müller-Ziermann, Coaching Organisation Managementtraining Müller-Ziermann & Partner	Programm Universitätsklinikum Herbst 2012 - Sommer 2013 Anmeldung über Aus-, Fort- und Weiterbildung
06. - 08.06.2013 Do. - Sa.	Parkhotel Herrenkrug Magdeburg	„Fokus Neuroradiologie“: Neurodegenerative Erkrankungen, Neurovaskuläre Erkrankungen und Interventioneller Hands-On-Workshop	Institut für Neuroradiologie Simone Dörge Tel.: 0391/67-21681

Neue Ausstellung in der Herzklinik

Die „magdeburger photographierer“ stellen sich vor

Zu einer neuen Ausstellung lädt die Klinik für Herz- und Thoraxchirurgie Patienten, Ärzte, Schwestern und alle Interessierten ein. Die Besucher erwartet ein interessanter Einblick in das vielgestaltige Schaffen der Mitglieder des Fotoclubs „magdeburger photographierer“ im Hochschulsportverein Medizin.

Im Januar vergangenen Jahres verabredeten sich sieben Sportfreunde, eine Fotogruppe zu bilden, um ihr gemeinsames Hobby qualitativ weiter zu entwickeln. Aus der anfangs noch namenlosen Gruppe wurde im April 2012 dann die „magdeburger photographierer“. Seitdem sind neue Mitglieder hinzugekom-



men. Vertreten sind ganz unterschiedliche Berufsgruppen, vom Arbeiter, Angestellten bis zum Pensionär. Die Interessengebiete sind gerichtet auf Panorama-, Natur- und Landschaftsfotografie, Nah- und Makrofo-

tografie, Sportfotografie, Portrait- und Studiofotografie, Lifestyle- und Imagefotografie, Nacht- und Architekturfotografie sowie Reisefotografie.

Die neue Exposition in der Klinik für Herz- und Thoraxchirurgie kann bis Ende Juni von Montag bis Freitag von 7.00 bis 15.30 Uhr im Haus 5b in der Klinik-Galerie im 1. Obergeschoss besichtigt werden.